Die Praxis der Energiewende findet dezentral und bürgernah statt!

Die Praxis der Energiewende findet dezentral und bürgernah statt!

Anlässlich der Debatte um die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes veranstaltete EUROSOLAR e.V am 19. März 2014 gemeinsam mit der EUROSOLAR-Parlamentariergruppe und der Hermann-Scheer-Stiftung das Symposium "Die Praxis der Energiewende". Unterstützt von der Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER), der VRD-Stiftung für Erneuerbare Energien sowie dem neu gegründeten Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn) fand die Veranstaltung in der Vertretung des Freistaats Thüringen beim Bund statt.
Dr. Axel Berg, Vorsitzender des Vorstands von EUROSOLAR Deutschland, richtete sich in seinem Grußwort an über 100 Fachleute und Interessierte aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und problematisierte die geplante EEG-Reform.
Für das Wirtschaftsministerium Thüringen forderte Dr. Martin Gude, die Rahmenbedingungen für lokale und regionale Akteure der Energiewende zur Nutzung der regionalen Wertschöpfungspotenziale zu verbessern.
Bei vielen Referenten herrschte Einigkeit über zentrale Fehlstellungen im EEG-Reform-Entwurf der Bundesregierung. Neben der Deckelung des weiteren Ausbaus und zu befürchtenden Ausschreibungsmodellen wurde die verpflichtende Direktvermarktung für Strom aus Erneuerbaren Energien in einem nicht funktionierenden Strommarkt kritisiert.
Dr. Peter Becker von der Zeitschrift für Neues Energierecht (ZNER) kritisierte den Umgang der Medien mit der derzeitigen Debatte um eine EEG-Reform und ermunterte die Teilnehmer, sich mit allen Mitteln gegen die Demontage der bisherigen Erfolge der Praxis der Energiewende zu wehren. Dazu forderte Dr. Michael Sladek, Vorstand des Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn), die Akteure der dezentralen Energiewende auf, in dieser Situation mit einer Stimme zu sprechen.
Im Rahmen der Energiekostendebatte und der Reform des EEG betonte Stephan Grüger, MdL und Mitglied des Vorstands von EUROSOLAR Deutschland, bei der Vorstellung des EUROSOLAR-Memorandums "Eckpunkte für eine EEG-Novelle", dass nicht die Erneuerbaren Energien die Kostentreiber sind, sondern das fossil-atomare Energiesystem schon aufgrund der Ressourcenfrage.
Zur Relevanz von Energiespeichern in einem zukünftigen Energiesystem mit hohem Anteil Erneuerbarer Energien betonte Prof. Dr. Dirk Uwe Sauer von der RWTH Aachen, dass Speicher für den Ausgleich im Bereich von Sekunden bis einigen Stunden in Zukunft dezentral im Verteilnetz betrieben werden müssen.
In der nachfolgenden lebhaften Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Fabio Longo, Vorstand EUROSOLAR Deutschland, debattierten Parlamentarier aus Bund und Ländern mit den Teilnehmern über die Möglichkeiten, in den Gesetzgebungsprozess noch konstruktiv einzugreifen. Drohungen des Wettbewerbskommissars aus Brüssel sollten den Blick für fortschrittliche Lösungen nicht verstellen.
Einen ausführlichen Bericht sowie ausgewählte Beiträge der Referenten werden in den kommenden Ausgaben der EUROSOLAR-Fachzeitschrift "Solarzeitalter" vorgestellt.

EUROSOLAR e.V.
Kaiser-Friedrich-Str. 11
53113 Bonn
Deutschland
Telefon: (02 28) 36 23 73
Telefax: (02 28) 36 12 79
Mail: inter_office@eurosolar.org
URL: http://www.eurosolar.org
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=560283" width="1" height="1">

Pressekontakt

EUROSOLAR

53113 Bonn

eurosolar.org
inter_office@eurosolar.org

Firmenkontakt

EUROSOLAR

53113 Bonn

eurosolar.org
inter_office@eurosolar.org

EUROSOLAR erarbeitet und stimuliert politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien; dies reicht von Markteinführungsstrategien bis zu Vorschlägen für die weitere Forschungs- und Entwicklungspolitik, von steuerpolitischenFörderungen bis zur Rüstungskonversion mit Solarenergie, vom Beitrag der Solarenergie für die Dritte Welt bis zur Landwirtschafts-, Verkehrs- und Baupolitik. Angesprochen werden sowohl die internationale Handlungsebene als auch die nationalen, regionalen und kommunalen Handlungsebenen, auf denen EUROSOLAR diese Programme anregt. So fließen politische, wissenschaftliche, technologische, wirtschaftliche Erfahrungen und grundsätzliches Engagement in die Programme von EUROSOLAR ein. Sie sind Leitlinien zum Handeln. EUROSOLAR arbeitet für eine von einer breiten demokratischen Öffentlichkeit getragene soziokulturelle Bewegung für die solare Energie, für die Mobilisierung eines breiten gesellschaftlichen Engagements, das zu neuen politischen und wirtschaftlichen Initiativen sowie zu einer umweltgerechten Architektur und Stadtplanung führt.